Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 26

Artikel: Vom Berner Kantonalschützenfest in Interlaken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mägeli: Grüehi, grüeti, Kerr Mörgeli! Dänked Sie au, uf d'r Baldegg obe by Bade händ sie no e großmächtigs Bild vu d'r alte Königin Wiktoria vu England ufghänkt!

Mörgeli: Deswäge tüend Sie sich nu nud uufrege! Es wird bidüüte, daß i d'r säbe Buurewirtschaft halt Metgete fei!

Vom Berner Kantonalschützenfest in Interlaken

"Kesch öppis p'breicht, Köbu?" "Migottstüüriseu hani nüt p'breicht als d' Jungfrau, trotsdäm es afe fyster gsp isch!"

Verschiedenes

Das Repräsentantenhaus in Washington hat den Sonderfriedensvorschlag mit Deutschland angenommen, der Genat lehnt ihn ab.

Jeder sieht voraus, daß dem Griedenszustand ein heftiger Nampf vorangehen werde.

Maturlich!

Bayern entwaffnet; es gibt alle Gewehre her, bis auf die geladenen, die zuweilen von felbft losgehen. Manchmal trifft dann so ein losgegangener Schuß. Leider meiftens den Unrichtigen,

In Oberschlessen soll eine neutrale Sone hergefiellt werden. Wie heißt Sone? Gerr Le Rond follte zuerst eine neutrale Gesinnung herstellen, dann waren die Mussichten gunftiger.

Llond George hat fich kurglich über den Bölkerbund sehr skeptisch geaußert. Ist das nun die Solge seiner Arankheit, oder die Solge seiner wiederhergestellten Gefundheit?

Traugott Unverfland Dreisfrage!

Gedankensplitter

Manche Menschen sind so unglaublich dumm, daß man fie für so klug hält, fich dumm zu ftellen.



Chueri: Tenked 'r nie an Lindehof und an Oetebach sellg, wenn 'r für Euer Stürchel ä so Aphtheeggerbris heufchid?

schid?

Rägel: Wettä, daßi
müeßt. ich gseh hie wie
her nüd ue, ich chehre
ine ja de Rugge.

Chueri: Wenn 's nu a
fäbem sehit, cha mr J's
Gällische ungetzeke por-

Chueri: Wenn 's nu a fäbem fehlt, cha mr J 's Höllig nu halbe, daß 'r uegsehnd.
Kägel: Was wänd Ihr ä von Brise rede, Ihr chausid ja nie nüt.
Chueri: J säg J seh ä so vel, daß i eire von Euerer Soust de letst Britig hä müese für drü vernissin kettigli 60 Gantline gä.
Kägel: Jhr hettid ja chönnen els näh, dänn hett's nu en Iwänzger kost.
Chueri: Derig Galbassessenkol.
Chueri: Ostatili 3'schriede. Go guet, daß si all Lag Inani ä paar Kusmelster fressid, so guet werdid si au zur Ibweckssig ä paar Aettighyänen adebringe. überwindlige verssoht si.
Kägel: Diesädne fressed eus so wenig, so wenig, daß si Gusmelster fressid, mr gseht's an Posteläteren a. daß tellig na i d'Gchuel göhnd.
Chueri: Und ich sägen Eu nomol, tenked a das Sprüchwort: "'s Gsat r goht zum Brunne, — Kägel: Uslath, unträlliche!

England contra England

Das britische Großkapital lieserte Sowiet-rußland sär 125 Millionen Franken Wassen und Munition.

Lenin sprach: "Im Sowietstaat Muß sich alles wenden, Und ich als Verwaltungsrat Bieh' die Dividenden."

Handel England-Rugland ift Wieder flott im Gange: Xapital und Bolschewik Biehn am gleichen Strange.

Rußland liefert unbegrenzt Rohen Stoff zum Schaffen, England aber gibt dafür Munition und Waffen.

Underseits sieht England man Griechenfreundlich wirken, Lenin unterstütt mit Gut Und mit Blut die Türken.

Imischen England-Rußland schwebt Kriegserklärung bange: "Xapital und Bolschewik Biehn am gleichen Strange."

Idiötli

Für die internationalen Festspiele

in Zürich hatten auch Lenin und Trotiky ihre Mitwirkung angeboten. Sie wollten in einer politischen Tragödie als Golisten auftreten und beriefen sich auf ihre jahrelange, beispiellose und erfolgreiche Tätigkeit in ihrer Heimat. Die Sestleitung mußte jedoch auf ihre Mitwirkung verzichten, da sie Politik von ihren Veranstaltungen grundsählich ausgeschlossen wissen will.

Wahrheiten

Gedichte und Rechnungen sind einseitige Sreudenspender, sie erfreuen nämlich nur den, der sie geschrieben.

Sicher sagt man in der Regel "Der heilige Chestand", weil man soviele Märtyrer darin findet.

Man soll sich sehen, aber nicht — durchschauen

Der Neid beschäftigt sich ebenso aufmerksam mit den Borzügen wie mit den Sehlern der lieben Mitmenschen.

Zeit ist Geld, wer aber viel Zeit hat, braucht auch viel Geld.

Aus Bern

Der Caecilienperein Uebt sich jest schon fleißig ein Sur die Reise nach Paris, Die im Grühling vor sich geht, Wie's im Programm fest schon steht. 21ch, wird das eine Tone-Schlemmnis, Denn man bringt Missa solemnis Den Parifern; die wer'n schau'n, Wenn fie diefes Werk verdau'n! Meifter Brun wird dirigieren, Diefen Mamen buchftabieren Wird man leichtlich in Paris. Etwas schwieriger wird dies: Muszusprechen — ach, du mein! —
's Wort: "Caecilienverein"! Bielleicht wandert mit Berr Gauchat, Der erklärt: "Ihr müend die Gosch ha Go beim Sprechen dieses Worts, Unfonst gibt es ein Geknorg!" Willig werden die Parifer Unterziehn sich sämtlich dieser Bürcher Professorenlehr': Wenn man's kann, ist's nicht mehr schwer!

Briefkasten der Redaktion



K. M. in H. Eine "Pia-nistin, bessere Tochter (Ala-vierkünstlerin)" sucht durch die Zeitung Serienausenthalt für sechs die slieben Wochen und zwar wird hur auf vor-

und zwar wird hur auf vornehmes Etablissement restektiert. "Bevorzugt Berner Oberland oder Engadin." Bumm! Da werden sich die vornehmen Etablissements gewiß um diese Alavierspiel und Tanzmusk (1) zu vergüten sich anbietet. "Sin- und Aückreise- Bergütung erwänscht." Diese bessere Tochter ist die Bescheitselbst. Jest fehlt nur noch, daß Schriftsellerinnen gegen tägliche Lieserung eines Gedickleins in nur vornehmem Etablissement des Berner Oberlandes oder Engadins freie Unterkunst und Zerpslegung beanspruchen, inklusve einer Kolle seinsen Aloseitspapiers zu Manuskriptzwecken.

M. L. in L. Das "Dreimäderlhaus" wird jest

feinsten Alosettpapiers zu Manuskriptzwecken. M. I. in I. Das "Dreimädershaus" wird jeht im Kursaaltheater in Luzern gar in italienischer Sprache (mit dem Attel: "La Casa delsa tre Ragazze") aufgeführt. Wenn bei der Gelegenheit nur nicht Giolitti und der italienbegeisterte Gerr Schultheh eine freundnachbarliche Begegnung haben. Uuch die "Blüte" der schweizerischen Gelehrten und Sorscher auf diesem Gebiete, wie ein oslichweizerisches Blatt die Teilnehmer des in Luzern tagenden Sissoriker - Nongresse gar so galant nannte, wird sich das "Dreimädershaus" kaum entgehen lassen. entgehen laffen.

Muhli. Ja, leider bequemen sich unsere Diener am Worte Goites mitunter eines ziemlich saloppen Sills. So ließ sich kärzlich der Pfarrer von Teger-selden in der Schweizer Freien Presse wie folgt vernehmen: "Dem Aktuar des Komilees (der Surb-talbahn) mußte ich aus berechtigten Gründen vernehmen: "Dem Aktuar des Komstees (der Gurbtalbahn) mußte ich aus berechtigten Gründen
nahetreten und Kerrn Sand in Bern konnte ich
auch nicht lobhudeln." Der Sand kommt bekanntlich schon in der Bibel schlecht weg, zumal
als ungeelgnetes Material, um ein Haus darauf
zu bauen. Da kann man es dem streitbaren
Mann Gostes zu Tegerselden nicht verargen, wenn
er seine Lobhudeleien für andere Gelegenheiten
ausnebt. Greundlichen Gruß!

6. R. in Z. In seinem neuesten dramatischen Opus, der "Ballade vom Untergehen", die aus einer aktuellen Szenensolge besteht, läst Aarl Schönherr eine "erste Mutter" ausrusen:

Gott. Lag die Straßenstein Brot werdn. Laß die Mauern Milch schwihen. Oder blit drein In die Gau-Welt. Ich mein nur. Ich mein nur.

Der "Mebelspalter" meint auch nur, man sollte solche Plattheiten lieber nicht drucken lassen oder dann wenigstens nicht mit solcher Platverschwend-

Sangesbruder in S. Um 33. Basellandschaft-ichen Kantonalen Gesangsest in Pratteln, war der Beginn der Wettgesänge auf "vormittags 6 Uhr" (1) angesagt. Das dürste zur sichern Solge haben, daß man in Jukunst nicht mehr mit Abt singen wird: "Grähmorgens, wenn die Kähne krähn", sondern "vormittags 6 Uhr, wenn die kähne krähn". Sähne krähn".

5chne krann".

5. T. D. in 3. Auf diesem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege sucht eine heiratslussige Gesterreicherin einen "Xönigsmenschen" zum Ehegespönstein. Sie selber ist wohl ein Xönigsmensch, denn sie stellt sich selber vor als "selbssewußt, doch bescheiden, lautlos regierende, raffinierte Kausfrau". Das raffiniert dürste eher zum "Xönigsmändsch" als zur Kausfrau passen.

T. e. in 6. An einem Gäuslein mit der

T. Ş. in S. Un einem Säuslein mit der Jahreszahl 1844 ist in Mayenfeld folgendes Sprück-lein, das recht zeitgemäß anmutet, zu lesen:

Die Leute fagen immer, Die Beiten werden schlimmer. Ich aber sage: nein! Die Zeiten bleiben immer, Die Menschen werden schlimmer!

L. A. in G. "With und Geist find immer zeitgemäß" hat Einer gesagt. Leider ist von Beidem in Ihrer Einsendung wenig zu spüren.

Druck und Berlag: Altiengefellschaft Jean grey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.18